

Vermittler zwischen zwei Welten

In Bremen arbeitet bundesweit der einzige Berufsberater für gehörlose Arbeitnehmer

Berufsberater Kai Wehner ist bundesweit eine Ausnahmeerscheinung: Er ist gehörlos und berät andere Gehörlose bei Problemen mit dem Chef oder den Kollegen.

Bei Kai Wehner im Büro klingelt das Telefon nicht. Es blitzt und lässt einen kleinen Signalgeber in seiner Hosentasche vibrieren. So bekommt der Berufs- und Integrationsberater mit, dass ihn jemand anruft. Zum Telefonieren schaut er auf den kleinen, auf das Telefon montierten Bildschirm. Dort kann er die Gebärden seines Gesprächspartners sehen.

Kai Wehner ist gehörlos. Das bedeutet, dass er von Geburt an nicht hören und deshalb auch keine Lautsprache lernen konnte. Und als Gehörloser sei er bundesweit der einzige Berufs- und Integrationsberater, berichtet er. Seit 2003 arbeitet er beim Bremer „Integrationsfachdienst“ zur Eingliederung behinderter und schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt.

„Viele kommen mit einem Brief vom Arbeitgeber, den sie nicht verstehen.“ Oft läge bereits eine Abmahnung vor“, sagt Wehner. Die Betroffenen verstünden aber oft nicht, was



Telefonieren mit Gebärdensprache: Über ein Bildtelefon steht Arbeitsberater Kai Wehner mit Kollegen und Klienten in Kontakt.
Foto: Focke Strangmann

sie falsch gemacht hätten.

Die Hauptursache für Probleme von Gehörlosen am Arbeitsplatz sind laut Wehner Kommunikationsstörungen. Denn Gehörlose haben ein deutlich weniger geübtes Text-Lese-Verständnis als Hörende. Außerdem ist die Schriftsprache sehr viel enger mit der Laut- als mit der Gebärdens-

sprache verknüpft.

Wehner zufolge haben sich viele Gehörlose daran gewöhnt, nicht alles genau mitzubekommen. Also erschließen sie sich den fehlenden Teil aus dem Zusammenhang – und das kann schiefgehen. Der Berater sieht sich darum als Vermittler zwischen den verschiedenen Erfahrungs-

welten. Gehörlosen erklärt er, dass sie ihre Arbeitsaufträge nicht „irgendwie“, so wie sie sie verstanden haben, erledigen können, sondern dass sie genau sein und nachfragen müssen. Den Arbeitgebern zeigt er, wie sie Arbeitsaufträge besser vermitteln können.

■ Mehr unter www.ifd-bremen.de (red)